

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-02-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Februar 1961

Lieber Herr Abich, -

da ist nun der neulich schon angekündigte New Yorker Graus. Wie ich Ihnen bereits telephonisch sagte, konnten Sie das Ding in seiner Urform durchaus nicht unterzeichnen. Dieser Urform bin ich nun zu Leibe gegangen und habe die beiden unakzeptablen Punkte eliminiert und durch neue ersetzt. MCA versicherte mich fernst-mündlich, es sei unbedingt geboten, dass ich von den Formulierungen des Urquatsches möglichst viele beibehielte. Und de facto weiss ich aus Erfahrung, dass nicht nur eine gewisse Anwaltsprache, sondern auch die sprachliche Form, in der jedwedes Agreement abgefasst sein will, unabdingbar sind.

Ursprünglich war es meine Absicht gewesen, einfach die vier Briefe, die ich in dieser Sache von Ihnen besitze, zu einem einzigen, Grossen zusammenzubrauen, um Sie in der Folge um erneute Unterschriftsleistung zu bitten. Nach langem hin und her-Gedenke musste ich mich aber wohl oder übel zu dem Dokument entschliessen, das Ihnen nunmehr vorliegt und das, wie Sie unschwer erkennen werden, nicht einen Punkt enthält, dem Sie nicht bereits in einem Schreiben an mich zugestimmt hätten.

Vorsorglich habe ich ein übriges getan und die Herrschaften wissen lassen, dass das bischen Kleingeld, welches zu entrichten sie sich endlich bereit erklärten, Filmaufbau im Leben nicht dazu vermocht hätte, die gewünschte Unterschrift zu liefern. Dies tat ich, damit Ihre geschätzte Firma nicht und unter keinen Umständen in irgendwelcher Leute Augen als Trinkgeld-Empfängerin figuriere.

Tun Sie mir nun - B I T T E ! - die Liebe und unterzeichnen Sie geschwind. Ernsthaft: die Scherereien, die dies schwanke und für uns finanziellzunächst völlig unfruchtbare Unternehmen mir bereitet, sind zahllos, - will sagen, Gott der Herr hat sie gezählet, und wenn ihm jetzt noch eine fehlet, dann trifft mich der Schlag.

An Eberhard schicke ich gleichzeitig die Uebersetzung meines "Zauberberg"-Schnees ins Französische. Kästlin lässt nichts von sich hören, ich mag ihn nicht anrufen und so weiss ich nicht einmal, ob Sie sich telephonisch mit ihm in Verbindung gesetzt und, falls ja, mit welchem Ergebnis. Nun, - kommt Zeit, kommt Unrat (einer meiner Lieblingsprüche, den Sie, so fürchte ich, kennen). Ich vergass zu erwähnen, dass ich Ihnen zur gefälligen Einsichtnahme auch das in New York präparierte "Uebereinkommen" zustelle. Wollen Sie mir, gemeinsam mit dem dann unterzeichneten neuen "Agreement", bitte auch dieses Dokument herhetzen.

Alles Gedeihliche von immer
der Ihren:

